

Für die Entstehungszeit der Sculpturen sind zwei Berechnungsweisen möglich. Nach der einen kann man von einem Nacheinander der Entstehung sprechen, indem man nämlich annimmt, dass auf die erste Stilrichtung (Tod der Maria, Krönung der Maria, die zwölf Apostel) eine zweite folgte, die ihren Höhepunkt in der Ecclesia und Synagoge hatte. Nun ist aber die Zeit der Erbauung des Querhauses nicht weiter auszudehnen als von 1176 bis höchstens 1250. Da jedoch die Reliefs erst nach Fertigstellung der entsprechenden Architecturtheile begonnen werden konnten, so ist der Zeitraum, innerhalb dessen, die Vollendung der Sculpturen bewerkstelligt werden konnte, ein ganz geringer. Es hätte in diesem kurzen Zeitraum ein in seiner höchsten Blüte stehender Stil absterben, ein neuer sich entwickeln und auch wieder zu grösster Vollkommenheit gelangen müssen. Bedenkt man nun aber, dass dieser neue Stil doch allerlei Gemeinsames mit dem älteren hat, so die Feinheit der Gewandbehandlung, die Neigung, einzelne Körperformen durch das Gewand hindurchschimmern zu lassen und endlich die grosse Ruhe im Ausdruck des Antlitzes, so scheint es doch rathlicher hier ein Nebeneinander als ein Nacheinander anzunehmen, wenigstens ein Nebeneinander in dem Sinne, dass vielleicht Arbeiter aus anderen Werkstätten einen neuen Kanon für die Proportionen des Körpers mitbrachten, der infolge seiner Anpassungsfähigkeit an die Architectur schnell zur Herrschaft kam, und auf welchen die noch in Uebung stehende vollendete Technik der alten Schule übertragen wurde. Woher dieser neue Stil kam, das ist noch nicht zu ermitteln gewesen, jedenfalls entbehrt die Bezeichnung „germanische Kunstrichtung“²³ der Begründung.

Sculpturen am Langhaus und Vierungsturm.

1298 zerstörte ein Brand den grössten Teil des Langhauses des Münsters, nur die beiden östlichsten Strebepfeiler blieben auf der Süd- und Nordseite erhalten. Diese sind mit Nischen gekrönt, welche noch heute alte Figuren bewahren. Es sind im ganzen acht Gestalten, vier an der Nordseite, der

heilige Michael und drei Apostel und vier an der Südseite, die heilige Magarethe mit Kreuz, Palme und den Drachen und drei Männer, anscheinend alttestamentliche Gestalten. Sie sind bärtig, und in lange Gewänder gekleidet. Der eine hat einen Krückstock in der Hand, der zweite hält, wie zählend, seine Finger aneinander und der dritte ist ein Priester mit einem Weihrauchgefäß. Obwohl sie Werkstattarbeit zu sein scheinen, zeigt sich doch in der vortrefflichen Behandlung des Faltenwurfs und des Gewandes das Fortleben jener ausgebildeten Technik der früheren Sculpturen. Die jüngste dieser Statuen ist wohl der heilige Michael, der stark ausgebogene Körper, sowie das schon etwas manierirt lächelnde Antlitz weisen ihn einer vorgerückteren Zeit zu.

Wesentlich plumper und grober gearbeitet sind die Gestalten dreier Stadtwächter, die sich auf Pyramiden vor den Nischen befanden, und deren drei jetzt im Museum des Frauenhauses aufgestellt sind. Der eine stammt von der Nord-, zwei andere von der Südseite.

Ferner gehören hierzu zwei von Schneegans geschenkte Statuen, die seiner Aussage nach am Vierungsturm aufgestellt waren. Es sind derbe, ungeschlachte Gesellen, sie tragen grosse Lärnhörner, Waffen und andere Geräthschaften und sollen vielleicht Thurmwächter oder Bauaufseher vorstellen. Trotz ihrer geringen Ausführung nehmen sie doch einen bemerkenswerthen Platz unter dem figürlichen Schmuck des Münsters ein, da in ihren Köpfen das Bestreben zum Ausdruck kommt, porträtähnliche Darstellungen zu schaffen.

Die Sculpturen der Westfaçade und des Lettners.

Im Jahre 1273 begann der Bau der Westfaçade, 1291 wurden nach Specklin die vier Reiterbilder in den Nischen des ersten Stockwerks angebracht und 1316 war laut Inschrift die Marienkapelle vollendet worden, 1318 starb Erwin. Der Lettner wird von Adler und Kraus ebenfalls der Zeit Erwins zugeschrieben, während Woltmann ihn in eine frühere Zeit setzt. Der Stil der